

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 15 (2002)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Immer wieder Semper : die ETH Zürich zieht ins Bergell  
**Autor:** Hirschbiel Schmid, Ina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121840>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild: Thomas Aus der Au

Die Villa Garbald in Castasegna von Gottfried Semper

# Immer wieder Semper

**Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich plant eine Dependance im Bergell. Dazu eignet sich die von Gottfried Semper gebaute «Villa Garbald». Ein Architektenwettbewerb hat entschieden, wie das Projekt aussehen soll.**

Die Familie Garbald wohnte hundert Jahre lang in einer Villa von Gottfried Semper in Castasegna, dem südlichsten Dorf im Bergell. Semper, damals Professor für Architektur in Zürich, bekam 1862 vom Zolldirektor von Castasegna, Agostino Garbald, den Auftrag, im Dorf in unmittelbarer Nähe zur Zollstation ein Haus zu bauen. Zur gleichen Zeit, zwischen 1858 und 1864, plante der Baumeister auch die Bauten für das Zürcher Polytechnikum und die Sternwarte. Die charmante Villa war Schauplatz des zurückgezogenen Lebens der gebildeten Familie Garbald. Die Frau des Zolldirektors war unter dem Namen Silvia Andrea eine beliebte Schriftstellerin in der Schweiz. Schreiben gab ihr das Gefühl von Freiheit, die sie im engen Leben des hochalpinen Tals vermisste.

Heute gehört die Villa zum Inventarschützenswerter Schweizer Denkmäler. Der Nachlass der Familie Garbald ging 1955 in die Fondazione Garbald über, deren Präsident der Fotokünstler Hans Danuser ist. Die ETH hat einen Nutzungsvertrag für die Villa

Garbald unterzeichnet und übernimmt die Organisation eines Seminarzentrums. Dort können in Zukunft bis zu 14 Köpfe miteinander über Wissenschaft und Kultur kommunizieren oder sich intensiv der Forschung widmen. Außerdem werden Gast-Ateliers für Wissenschaft, Literatur und Kunst eingerichtet. Zu kulturellen Anlässen sollen sich die Türen für alle Interessierte öffnen.

## Ein Studienauftrag

Zu diesem Projekt initiierte der Bündner Heimatschutz einen Studienwettbewerb. In Zusammenarbeit mit der ETH und der Fondazione Garbald wurden fünf namhafte Architekturbüros geladen: Conratin Clavuot, Chur; Ivan Gianola, Mendrisio; Meili und Peter, Zürich; Miller und Maranta, Basel; Ruinelly und Giovanoli, Soglio. In der Jury waren die Architekten Andrea Deplazes, Mike Guyer und Peter Zumthor. Das Haus im Bergell setzt sich aus drei im Verhältnis unterschiedlich grossen Baukörpern zusammen, die sich unter einem offenen Dachstuhl, dem «solao», vereinen. Weiteres stilbildendes



Der skulpturale Entwurf von Miller und Maranta: Ein Turm in der Ecke des «Garbald-Grundstücks»

Element ist die Pergola, sie schafft vor dem Haus zur Strasse hin einen reizvollen Aussenraum. Im Programm gewünscht sind Vortrags- und Arbeitsräume mit moderner Kommunikationstechnik, Aufenthaltsräume und Zimmer zum Übernachten für die Seminarteilnehmer. Wie sieht der Entwurf aus, der diese Ansprüche mit dem architekturhistorisch bedeutenden Semperbau vereint?

#### Ein Turm von Miller und Maranta

Das Siegerprojekt von Miller und Maranta wirkt ein wenig wie schon immer dagewesen. Ein Haus wie ein Turm steht in der hintersten Ecke am höchsten Punkt des Gartens. In dieser Lage bleibt der neue Wohnbau Nebengebäude des Hauptbaus. Der turmartige Wohnbau aus grob verputztem Einsteinmauerwerk hat seine Vorbilder in den Ökonomiegebäuden des Dorfes. In den Obergeschossen finden die Gästezimmer Platz, jeweils halbgeschossig versetzt. Im Erdgeschoss orientiert sich die gemeinschaftliche «Stube» mit Kamin zum Garten hin. Man traut den

Architekten sowohl den sensiblen Umgang mit dem italienischen Landhaus, für das sie einen Rückbau zum ursprünglichen Zustand vorsehen, als auch einen aussergewöhnlichen Neubau zu. Nur der erstplatzierte Entwurf meistert die schwierige Übung zwischen Unterordnung und Eigenständigkeit. Die Eigentümerin wird gemeinsam mit öffentlichen und privaten Geldgebern die Sanierung und Erweiterung durchführen. Das Kostendach liegt bei 2,8 Millionen Franken.

Quintus Miller und Paola Maranta aus Basel erjagten schon den «bronzenen Hasen», eine Auszeichnung von SFDRS und Hochparterre, für ihr Volta-Schulhaus in Basel.

#### Ein Ort zum Nachdenken

Im Herbst 2003 wird Gottfried Sempers 200. Geburtstag gefeiert und bis dahin wird sich sein südlichstes Bauwerk als zeitgemäße Residenz von Wissenschaftlern und Forschern präsentieren. Dieses kleine Haus im Bergell als Bühne, auf der die Themen der Zukunft durchgespielt werden? Ja, denn heute

trifft man sich wieder zum Gedanken-austausch. Der Chat war gestern, morgen braucht es Räume mit Atmosphäre. Dieser Ort ist einmalig und in der virtuellen Welt nicht zu erleben. Beim Be-trachten alter Fotoaufnahmen von Andrea Garbald ist zu spüren, wie das Licht des nahen Südens das Anwesen stim-mungsvoll inszenieren kann. Das enge Tal, welches für Monate im Winter-schatten versinkt und gerne auch Tal der «Übriggebliebenen» genannt wird, wo die Schwermütigen wohnen und die Zeit manchmal anzuhalten scheint, hat eine Faszination. Die Besucher werden mit Spannung aus dem Alltag heraus-hinein ins Bergell reisen und dort mit beeindruckender Wucht empfangen werden.

Die Villa hatte einen kulturell und poli-tisch weltoffenen Bauherren und es fügt sich gut, dass 140 Jahre danach wieder aufgeschlossene Hausherren mit schöpferischen Absichten einziehen. Die Idee einer Begegnungsstätte ist überzeugend und sie wird wirken, weit über die steilen Berghänge hin-aus. Ina Hirschbiel Schmid

#### Die Preisträger

1. Rang: «ROCCOLO»  
Miller & Maranta, Basel  
Mitarbeit: Ines Siegrist, Jean-Luc von Aarburg
2. Rang: «Wohin der Wind uns trägt»  
Conradin Clavuot, Chur  
Mitarbeit: Claudia Clavout-Merz, Norbert Mathis, Nicola Biland  
Ingenieur: Jürg Conzett

#### AWS 1/02

Die neue Ausgabe der Zeitschrift «Aktuelle Wettbewerbs Scene» aus unserem Verlag dokumentiert ausführlich alle Projekte des Wettbewerbs. Außerdem: Areal Milchküche, Winterthur; Wohnüberbauung Dreispitz, Liebefeld; Media-CityPort, Hamburg; Werkhof, Männedorf; Salle de spectacle, Fribourg; Überdachung Kunst-eisbahn, Davos.

Ich bestelle AWS 1/02 für CHF 41.– + Porto

Ich bestelle ein Jahresabo der AWS für CHF 169.–

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel: 01 444 28 88, Fax: 01/444 28 89

E-Mail: aws@hochparterre.ch